

Sind die Sindorfer die ersten (sesshaften) Rheinländer?

Vor dem eigentlichen Baubeginn zum neuen Pflegeheim im Sindorfer Norden an der Heppendorfer Straße wurde vom LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland das Grundstück nach historischen Fundstücken abgesucht. Grund hierfür war die Lage des Grundstückes, die eine Siedlungsgeschichte vermuten ließ. Nach ersten Grabungen, die keine neuen Erkenntnisse und Fundstücke zutage brachten, wurde dem Bauherren, der Caritas, die Erlaubnis zum Baubeginn erteilt. Der Spatenstich erfolgte sodann auch am 28.09.2017, doch nach wenigen Tagen war wiederum Stillstand.

Grund hierfür waren neue Funde, die nun doch zu neuen Erkenntnissen führten. So schrieb Herr Steinkrüger vom LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland an unsere Kreistagsabgeordnete Iris Heinisch, die Kontakte zum LVR hat und sich in der Sache sogleich bemühte, folgendes:

Sehr geehrte Frau Heinisch,
nun kann ich Ihnen einen kurzen Bericht des Grabungsleiters übermitteln. (s. Anlage)

Immerhin handelt es sich bei einer Entstehung um 5.200 v.Chr. um eine der ältesten bandkeramischen Siedlungen im Rheinland überhaupt! Die älteste Phase der Jungsteinzeit (5.300 – 2.150 v. Chr.) wird als Bandkeramik bezeichnet, weil es in dieser Zeit üblich war, die Keramik mit bandartigen Verzierungen zu versehen. Im Rheinland spricht man von der Bandkeramik zwischen 5.300 und 4.900 v. Chr. Hierzu muss man wissen: In dem Zeitabschnitt der Bandkeramik vollzog sich der Wandel von Jägern und Sammlern zu Bauern und Handwerkern – also der revolutionäre Prozess der Sesshaftwerdung des Menschen. Durch zahlreiche Funde in unserer Region wissen wir, dass die Menschen bereits in der Bandkeramik Ackerbau und Viehzucht betrieben haben und gute Handwerker waren. Meine Nachfrage hat ergeben, dass in dem Haustyp wie in Sindorf kein Vieh untergebracht war.

Herr Leahy schreibt, die Siedlung habe sich vermutlich weiter erstreckt. Dieser Bereich gehörte allerdings nicht zu seinem Untersuchungsauftrag, der durch die Baumaßnahme begrenzt war.

Der Bericht des Ausgrabungsleiters Dáire Leahy im Folgenden:

Kurzinformation zur bandkeramischen Fundstelle in Kerpen-Sindorf, Heppendorfer Straße

Im Laufe der Untersuchung in Kerpen Sindorf, Heppendorfer Straße, im Jahr 2016 ist ein Teil einer steinzeitlichen Siedlung der linienbandkeramischen Kultur zur Tage gekommen. Dabei handelt es sich um die erste sesshafte und Landwirtschaft treibende Kultur Deutschlands bzw. Europas.

Insgesamt konnten Reste von vier Wohnhäusern identifiziert und ausgegraben werden. Diese konnten als Langhäuser angesprochen werden und hatten eine Länge von bis zu 30 m und eine Breite von bis zu 10 m. In solchen Häusern haben wahrscheinlich größere oder mehrere Familien gewohnt. Anhand von architektonischen Merkmalen und durch das Fundmaterial war es möglich, die Siedlungsaktivitäten an dieser Stelle in die Zeit um ca. 5.200 vor Christus zu datieren; somit gehört die Siedlung in Sindorf zu den ältesten bandkeramischen Siedlungen im Rheinland.

Aus den Pfosten- und Abfallgruben konnten viele Artefakte geborgen werden, die auf die Wirtschaftsweise und alltägliche Aktivitäten in der Siedlung hinwiesen: aus Feuerstein hergestellte Sichelfragmente implizieren den Anbau von Getreide, Abfälle von der Bearbeitung von Feuerstein zeigen, dass auch hier Experten in dieser Kunst wohnhaft waren und Werkzeuge hergestellt haben (z.B. auch Steinbeile, Messer, Kratzer).

Es wurden auch zahlreiche Scherben der namensgebenden Keramik geborgen. Auf Grund des kalkarmen Bodens haben sich Knochen leider überhaupt nicht erhalten, sodass die Viehhaltung durch

die Bewohner der Siedlung nicht untersucht werden konnte. In der untersuchten Fläche wurde die Bandkeramische Siedlung nicht vollständig erfasst. Diese erstreckte sich weiter nach Osten hin und könnte noch unter der Straße 'Am Wasserwerk' und auf der anderen Straßenseite erhalten sein.

Zur Illustration der Bauweise füge ich ein Foto vom Teil-Nachbau eines bandkeramischen Hauses bei, das aus Anlass der letzten Landesausstellung (Revolution Jungsteinzeit) vor dem LVR-LandesMuseum Bonn aufgebaut war. Man muss sich das Haus nur länger vorstellen. Das Foto darf mit Quellenangabe kostenlos in einer Bürgerinformation verwendet werden.



Foto: Jürgen Vogel, LVR-LandesMuseum Bonn.

Viele weitere Informationen über die Jungsteinzeit und den damaligen Siedlungen finden Sie im Internet oder Büchern. Dort sind auch viele weitere Illustrationen von Langhäusern zu sehen. Auch in der genannten Größe von 30 Meter mal 10 Meter, in etwa wie diese.



Quelle: Google-Suche Bilder „Langhaus Jungsteinzeit“.

Mein Fazit als Ortsvorsteher: Nachdem nun erwiesen ist, dass wir Sindorfer viel früher hier waren als die Kerpener, müssen wir dann nicht auch die Rangordnung der Kolpingstadt neu sortieren?

Viele Sindorfer Bürgerinnen und Bürger warten auf das neue Pflegeheim vor Ort.

Jedoch in Anbetracht der Tatsache, dass die archäologischen Untersuchungsergebnisse beachtlich sind, ist diese Zeitverzögerung verständlich.

Auch der jetzige Stillstand lässt vermuten, dass noch weitere Funde vorhanden sind und nun ans Tageslicht kommen. Wie es nun weitergeht, bleibt daher abzuwarten.